

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreigespaltene Korpuszeile oder  
deren Raum 13 $\frac{1}{2}$  Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

### Sechzigster Jahrgang.

Nr. 15

Mittwoch den 19 Januar.

1887.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Amtlicher Theil.

Die Bekanntmachung betr. die Eintheilung der Landgemeinden des Kreises Merseburg in Wahlbezirke behufs der bevorstehenden Neuwahl der Abgeordneten zum Reichstage befindet sich in der heutigen Beilage.

### Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage bezüglich der unter Nr. 513 eingetragenen Firma

„Hermann Nabe Nachf.“

zu Merseburg Folgendes vermerkt worden.

„Die Firma ist erloschen.“

Merseburg, den 13. Januar 1887.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung III.

### Bekanntmachung.

In der Reithold'schen Zwangsversteigerungssache von Scheffler wird der auf den

6. April 1887, Vormittags 10 Uhr,

anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben.

Lützen, den 15. Januar 1887.

Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 20. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

soll das von den städtischen Anlagen ausgeschnittene Holz meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Sammelpfad: Schulplatz.

Merseburg, den 17. Januar 1887.

Die Deconomie-Deputation.

Eichhorn.

### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 18. Januar.

### Die Auflösung des Reichstages.

Das entscheidende Wort ist gefallen: Kaiser Wilhelm hat auf Grund des Artikels 24 der Verfassung mit Zustimmung des Bundesraths den Reichstag aufgelöst. Die Kaiserliche Verordnung wurde am Freitag von dem Fürsten Bismarck vor versammeltem Reichstage verlesen, nachdem dieser mit 183 gegen 154 Stimmen in zweiter Berathung den § 1 des Militärgesetzes in einer für die verbündeten Regierungen unannehmbaren Form, welche die Präsenzstärke nur auf drei (statt auf sieben) Jahre feststellen sollte, angenommen hatte.

Hiermit ist denn endlich dem unwürdigen Spiel ein Ende gemacht, welches die ultramontan-freisinnig-welfisch-polnisch-socialdemokratische Majorität mit dem wichtigsten Grundpfeiler des Reichs, dem Heere, nur schon zu lange getrieben hat. Es war in der That eine unwürdige Behandlung, welche die Opposition von Anfang an einem so hohen, wichtigen Gegenstande, wie es die Frage der Verstärkung der Wehrkraft ist, zu Theil werden ließ. Statt Europa, zumal bei der gegenwärtigen Weltlage, den Beweis zu

liefern, wie in dieser Frage in Deutschland alle Parteiuerschiede rügen und von welchem Vertrauen das deutsche Volk zu seinem kaiserlichen Kriegsherrn, zu seinem leitenden Staatsmann und zu den höchsten militärischen Autoritäten erfüllt ist, machte die Majorität die Militärvorlage zu einem Gegenstande des Schacherns und benutzte sie als willkommenen Anlaß zu einem Kampfe für parlamentarische Wechserweiterung. Die Fortsetzung der Verhandlungen mit einem solchen Reichstage wäre vollständig zwecklos gewesen; das Kaiserliche Wort der Auflösung protestirt nicht nur gegen die dreijährige Feststellung der Präsenzstärke und somit gegen den Versuch, das auf einem früheren Compromiß beruhende Septennat umstoßen und einseitig ändern zu wollen, sondern gegen die Art und Weise, wie die Militärfrage von diesem Reichstage überhaupt behandelt worden ist.

Die Auflösungsmaßregel wird hierüber volle Klarheit im Volke verbreiten, soweit nicht schon längst der Anzettel über diese antinationale Majorität zum Durchbruch gekommen ist. Selbst der „positive“ Beschluß, zu welchem die Opposition gelangt ist, wird Niemanden täuschen: denn derselbe ist nichts weiter als ein vollgiltiger Beweis dafür, daß die Führer der Majorität mit ersten Interessen gespielt haben; ohne das Kommandowort des Herrn Windthorst hätten die Socialdemokraten, Elsaß-Lothringer und Welfen sich nicht der Abstimmung enthalten, sondern ihrer Stellung zur Heeresfrage gemäß dagegen gestimmt und somit ein völlig ablehnendes Resultat herbeigeführt.

Die Nation ist nun zur Wahl eines neuen Reichstages berufen worden. Durch Kaiserliche Verordnung ist der Termin für die Neuwahlen bereits auf den 21. Februar festgesetzt. Möge sich die Nation der ganzen Verantwortung bewußt werden, die jetzt auf ihren Schultern ruht. Jetzt ist für sie kein Zweifel mehr möglich, welchen Werth ein Reichstag hat, den Polen, Welfen, Socialdemokraten, Freisinnige und Ultramontane beherrschen. Diese Volksvertretung war wahrlich kein Spiegelbild des deutschen Volkes. Wir vertrauen, daß das deutsche Volk im Innersten tief die Beleidigung empfindet, die ihm und seinen heiligsten Interessen von der Majorität angethan ist, wir vertrauen, daß das deutsche Volk, in voller Erkenntniß der Gefahren, welche Demokratie, Welfenthum und Ultramontanismus über das junge deutsche Reich heraufbeschworen haben, der von diesen angestrebten Entwicklung Halt gebieten und Männer zu seinen Vertretern wählen wird, welche alle Wege in Wort und That für Kaiser und Reich sind!

### Politische Mittheilungen.

\* Die geheimnißvolle Reise des Grafen Peter Schuwalow, des Mitunterzeichners des Berliner Vertrages, giebt zu vielen kommentaren Anlaß. Plötzlich erschien der russische

Diplomat in Berlin und so unvermuthet, wie er aufgetaucht, ist er wieder nach Petersburg zurückgereist und sofort vom Kaiser und der Kaiserin in Gatschina empfangen worden. Graf Peter Schuwalow ist eine den Panlawitzen verhaßte Persönlichkeit, speciell bei Alexander III. war er bisher übel angegriffen, da ihm der Graf als einseitiger Chef der dritten Abtheilung vielfach unbequem gewesen ist. Nach dem Berliner Kongreß, auf dem Schuwalow als Bevollmächtigter sich zu manchen Concessionen verstanden hatte, fiel er in Ungnade und lebte in einer Art von Verbannung auf seinen Gütern. Wenn Graf Schuwalow jetzt aus seiner Verborgenheit hervorgeht, so scheint das allerdings ein Zeichen von Geneigtheit, milder zu verfahren und sich mit Europa zu verständigen.

\* Aus dem Landtage, Berlin, 17. Jan. Im Herrenhause kam nach Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten der Antrag des Freiherrn v. Solemacher-Antweiler auf Erlass einer Adresse an Seine Majestät der Kaiser, welcher durch ablehnende Haltung des Reichstages zur Militärvorlage veranlaßt worden, zur Berathung. Nachdem der Antragsteller seinen Antrag kurz mit patriotischen Worten begründet und auch Geheimrath Dr. Bessler sich Namens seiner politischen Freunde für den Erlass einer Adresse, namentlich unter Bezugnahme auf die Worte, welche Se. Majestät der Kaiser beim geistigen Empfange des Präsidiums an dasselbe gerichtet, sich ausgesprochen hatte, ohne sich indeß den Motiven des Antrages anschließen zu können, wurde mit einer nahe an Einstimmigkeit grenzenden Majorität der Erlass einer Adresse an Se. Majestät beschlossen, welche von einer Kommission von zehn Mitgliedern unter Vorsitz des Präsidiums berathen werden soll. Diefelbe wird in der am Mittwoch 11 Uhr anberaumten Sitzung zur Berathung kommen.

Das Abgeordnetenhaus konstituirte sich heute nach Erledigung einer Reihe rein geschäftlicher Angelegenheiten und wählte das bisherige Präsidium, bestehend aus den Herren v. Köller (cons.), Frhrn. v. Heermann (Centrum) und v. Venda (nat.-lib.), sowie auch die bisherigen Schriftführer auf Antrag des freiconservativen Abg. Stengel durch Aclamation wieder. Die erste Lesung des Etats soll am nächsten Donnerstag beginnen, dagegen wird schon am Mittwoch eine Plenarsitzung zur Erledigung kleinerer Vorlagen stattfinden.

\* Der bayerische Minister des Auswärtigen, von Craillheim, ist Montag Vormittag aus München in Berlin angekommen. — Der Besuch steht, der Boss. Btg. zufolge, mit dem Vorhaben des Prinz-Regenten Luitpold in Zusammenhang, bei einer etwaigen Proclamation des Kaisers ebenfalls eine Proclamation an das bayerische Volk zu richten.

\* Eine nationalliberale Conferenz, in welcher ein Wahlaufruf beschloffen wurde, fand Sonntag in Berlin statt. In derselben erklärten sich Herr

von Bennigsen und auch Herr Miquel aus Frankfurt a. M. bereit, wieder die parlamentarische Führung der Partei zu übernehmen. Beide nehmen wieder ein Mandat zum Reichstag an.

\* Dem Reichstanzler sind aus Düsseldorf, Espingen, Krefeld Vertrauensadressen zugegangen, welche zugleich lebhaft die Militärvorlage befürworten.

\* Zwischen beiden konservativen Parteien und der nationalliberalen Partei in Berlin ist ein Wahlkartell abgeschlossen, nach welchem nur solche Kandidaten aufgestellt werden sollen, welche für unveränderte Annahme der Militärvorlage sind. Gleichzeitig versprechen sich die Parteien jede mögliche Unterstützung ihrer Kandidaten gegenüber den anderen Fraktionen.

\* Ueber Fürst Bismarcks Erklärungen im Reichstage und ihren Eindruck auf die maßgebenden Kreise in Wien wird nunmehr geschrieben: „Die Erklärungen, die Fürst Bismarck im Reichstage über die Beziehungen Deutschlands zu Oesterreich-Ungarn abgegeben, haben in den maßgebenden Kreisen Wiens den besten Eindruck gemacht und seine Spar jener Enttäuschung hervorgerufen, die da und dort in der öffentlichen Meinung darüber hervortritt, daß nach den Kundgebungen des deutschen Reichstanzlers die österreichisch-ungarische Monarchie in der Wahrung ihrer Orientierungsinteressen bestenfalls auf die freundschaftliche Vermittlung, nicht aber auf die wirksame Unterstützung Deutschlands zu rechnen habe. In dieser Hinsicht hat man sich in Wien wohl niemals einer Illusion hingeeben, wie dies schon aus den früheren Erklärungen Graf Kalnothys in Pest hervorgeht.“

\* Bisher un widersprochen ist behauptet, die Finanzminister der deutschen Bundesstaaten würden in dieser Woche in Berlin eine Konferenz abhalten und sich mit Finanzplänen beschäftigen.

\* Der Adressantrag im preussischen Herrenhaus enthält folgende Begründung: „Se. Majestät, unser erhabener Kaiser und König, hat in Uebereinstimmung mit den verbundenen Regierungen eine Verklärung der deutschen Oeconomie für notwendig erachtet, um unter gespannten Verhältnissen Deutschland und Europa die Wohlthaten des Friedens zu erhalten, dessen Wahrung seit langer Zeit der erfolgreichsten Sorge S. M. des Kaisers und Seiner Bundesgenossen zu danken ist. Der deutsche Reichstag hat aber die Bewilligung der ihm gemachten Vorlage an Bedingungen geknüpft, welche ihm neue, vom bisherigen Verkommen abweichende Befugnisse geben sollten. In dem verhängnisvollen Augenblick des Scheiterns der unentschiedenen Oeconomievorlage und nach dem hieraus die Notwendigkeit der Aufhebung des Reichstages sich ergeben hat, erfüllt das Herrenhaus seinen Beruf, wenn es S. M. die Versicherung unabweisbarer Treue und die Zuersticht ausspricht, daß das preussische Volk zu jedem Opfer bereit sein werde, um seine Arme dauernd in dem zur Sicherung des Vaterlandes notwendigen Stand zu halten.“

\* Daß der Wahlkampf für die Reichstagsneuwahl ein außerordentlich erbitterter werden wird, kann jetzt schon keinem Zweifel mehr unterliegen, wo die Auseinandersetzungen in der Presse bereits sehr erregt sind. Soviel bisher bekannt, werden Socialdemokraten und Freisinnige mit Wahlaufreusen an die Wähler hervortreten und die übrigen Parteien werden schwerlich zurückbleiben.

Die Erörterungen über die Reichstagsauflösung dauern eifrig fort. Der Mehrheit von Centrum und Freisinnigen wird von nationalliberal-konservativer Seite der entscheidende Vorwurf gemacht, sie habe die nötigen Mittel zur Sicherung des Reiches verjagt, während diese Ausführung von dort ebenso energisch bestritten wird. Hineingezogen in den Wahlstreit wird bereits die Steuerfrage und es läßt sich voraussehen, daß hierüber in den kommenden Wochen noch recht sehr viel diskutiert werden wird.

Nicht weniger als bei uns wird die Auflösung im Auslande erörtert. In Wien meist die Mehrzahl der Blätter, es sei bedauerlich, daß gerade die Militärvorlage den Anlaß zum Konflikt geboten, ist aber der Ansicht, es handle sich mehr um den Austrag des schon lange bestehenden Zwiespalt zwischen Volksvertretung und Reichsregierung, als um die Militärvorlage. Von der Londoner Presse wird die Ablehnung mit sehr harten Worten getadelt. In Paris ist die gesammte Presse natürlich sehr zufrieden mit der Abstimmung, meint aber, die Regierung werde auf jeden Fall die Armeeverfärfung durch-

führen. Auch warnen mehrere Journale zur Vorsicht bei der Polemik gegen Deutschland während der nächsten jedenfalls aufgeregten Periode.

\* Nach der Uebersicht des preussischen Staatshaushalts, die am Eröffnungstage schon dem Abgeordnetenhaus zugegangen ist, sind für das Staatsjahr 1887/88 die Einnahmen des Staates auf 1 288 258 307 Mk., die Ausgaben im Ordinarium auf 1 283 120 623 Mk., im Extra-Ordinarium auf 33 596 684 Mk., zusammen auf 1 316 717 307 Mk. veranschlagt. Die Ausgaben sind 28 459 000 Mk. höher, als die Einnahmen, für dieses Deficit ist zur Deckung eine Anleihe in Aussicht genommen.

\* Officieller Mittheilung zufolge sollen die Mittel für die durch die Theilung der Kreise Dortmund, Hagen, Mühlheim a. d. Ruhr neugebildeten Kreise Hörde, Schwelm und Ruhrort im Etat gefordert werden.

\* Der österreichische Reichsrath ist auf den 28. Januar nach Wien einberufen worden. Die rumänischen Bevollmächtigten werden gegen Ende des Monats wieder zur Aufnahme der Handelsvertragsverhandlungen in Wien ankommen.

Zwischen Oesterreich und Rußland ist ein Uebereinkommen betr. die Ausweisung von Landstreichern und passlosen Individuen, die keine Substistenzmittel nachweisen können, vereinbart worden.

Sehr lebhaft ist die Etatsdebatte im ungarischen Abgeordnetenhaus. Minister Tisza trat den Angriffen der Opposition mehrfach entgegen und forderte schließlich die Abgeordneten auf, sie möchten ihr Votum ohne jede Rücksicht auf Personenfragen abgeben.

\* Beim Neujahrsempfange des diplomatischen Corps sprach sich Kaiser Alexander mit größter Zuversicht über die Erhaltung des Friedens aus. Dem deutschen Botschafter gegenüber betonte er besonders sein unabweisbares Vertrauen zu Kaiser Wilhelm und zu der Politik des Deutschen Reiches. Der Empfang dauerte länger als sonst.

\* Stanley wird bereits in dieser Woche nach Ostafrika abreisen, um seine Expedition zur Befreiung Emin Bey's aus dem Sudan einzuleiten. Die liberale Konferenz über die irische Frage, welche in London stattgefunden, ist, wie sich voraussehen ließ, resultatlos verlaufen.

\* Am Sonnabend fand in Agerre die Leichenfeier für den verstorbenen General-Residenten von Tonin-Annam, Paul Bert, statt. Namens der Regierung waren die Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Unterrichts anwesend. Der erstere hielt eine Lobrede auf den Toten.

\* Der Polit. Korr. wird aus Konstantinopel gemeldet, in dortigen diplomatischen Kreisen wolle man bestimmt wissen, daß Rußland nicht auf der Kandidatur des Fürsten von Mingrelien beharren werde, falls alle Mächte sich bereit finden lassen, für alle anderen russischen Forderungen in Sofia zu wirken. Bisher hat allerdings Rußland die Kandidatur des Mingrelers noch nicht fallen gelassen.

\* In Kairo werden große Vorbereitungen für den Empfang des Prinzen Alexander von Battenberg getroffen. Ein Sonderzug wird ihn von Alexandrien nach Kairo bringen, wo ihm der Kaffr-Nubha-Palast zur Verfügung gestellt ist. Auch soll in den prächtigsten viceköniglichen Yachten eine Fahrt den Nil hinauf unternommen werden.

\* Die Vereinigten Staaten haben einen Schritt weiter gethan auf der Bahn zur Lösung der sozialen Frage: Das Repräsentantenhaus hat ein Gesetz genehmigt, welches eine besondere Abtheilung für Ackerbau und Arbeitsverhältnisse, deren Vorsteher einen Sitz im Kabinett haben soll, ins Leben ruft. Die neue Behörde ist gedacht als eine Art Schiedsgericht zwischen Arbeitgeber und Arbeitern und hat das Recht, beschworene Darstellungen der Sachlage von beiden streitenden Parteien einzufordern.

Die Verhandlungen zwischen China und den Vereinigten Staaten wegen Verbesserung der Verträge über die Chinesen-Einwanderung in Nordamerika sind abgeschlossen worden.

In Folge des Strofes der Kohlengrubenarbeiter in Pennhsyvanien war in New-York Kohlennoth eingetreten. Bisher liegt noch kein Telegramm vor, daß dieselbe geboben worden ist.

### Aus der Stadt und Umgebung.

\*\* Der preussische Minister des Innern von Buttner bestimmt, daß die Auslegung der Reichstags-Wählerlisten am 24. Januar beginnen soll.

\*\* Ganz, voller zwei Wochen ist das neue Jahr 1887 erst alt, aber wer denkt heute noch an Neujahr, an den jugendlichen Schlingel von 1887? Längst vorüber, und auch der Fasching, der wie immer nach der Jahreswende seinen Einzug gehalten, ist etwas frostiger Natur. Nun ja, nach den sieben warmen Wintern scheinen sieben kalte kommen zu sollen und unser jetziger Regent nimmt sich seinen Vorgänger recht schafften zum Muster. Für Schiffschläufer und alle Freunde des Eisports ist herrliche Zeit, aber sie schafft auch rothe Nasen und Ohren, die zum Auftauen kommen zu sollen und unser jetziger Regent nimmt sich seinen Vorgänger recht schafften zum Muster. Für Schiffschläufer und alle Freunde des Eisports ist herrliche Zeit, aber sie schafft auch rothe Nasen und Ohren, die zum Auftauen kommen zu sollen und unser jetziger Regent nimmt sich seinen Vorgänger recht schafften zum Muster. Für Schiffschläufer und alle Freunde des Eisports ist herrliche Zeit, aber sie schafft auch rothe Nasen und Ohren, die zum Auftauen kommen zu sollen und unser jetziger Regent nimmt sich seinen Vorgänger recht schafften zum Muster.

Aber in den letzten Tagen war doch die allgemeine Stimmung etwas gedrückt, weniger als sonst um diese Zeit oder doch nicht mit demselben Eifer ist wohl an Spiel und Tanz gedacht. Zu tiefen Eindruck haben die Vorgänge im Reichsparlament gemacht. Das Militärengesetz und die Debatte um sein Schicksal haben gewaltig alle Kreise aufgereizt, noch nie ist wohl so viel Politik getrieben im Deutschen Reiche nach 1871 wie in den letzten acht Tagen. Und König Karneval und die Politik passen nicht recht zusammen, daher haben wir nicht so Unrecht, als wir oben sagten, der Fasching ist etwas frostiger Natur. Wir haben in Deutschland weite Kreise, die sich nur so im „Vorbeigehen“ mit dem politischen Leben beschäftigen. Aber es giebt doch Dinge, welche Zeden aus seiner Trägheit rütteln, und solche brachte, wie ja Allen bekannt, die letzte Woche. Glücklicherweise brauchen wir uns die Faschingslust nicht ganz durch das politische Getriebe verflummern zu lassen. Ein auswärtiger Feind kann durch unseren inneren Konflikt nichts erreichen, gegen den würde ganz Deutschland schulten an Schulten stehen.

\*\* Die wiederholte Ziehung der Berliner Jubiläumslotterie ist am Sonnabend Vormittag ohne Unfall und ohne Deficit glücklich zum Abschluss gekommen. Als die kleine Glückstrolche auf dem Ziehungstische bis auf einen unbedeutenden Rest geleert war und der letzte Abschnitt des eintönigen Geschäftes begann, machte sich eine begeisterte Spannung auf Aller Wieneu bemerkbar. Der erste Notar verließ seinen Platz, die Vertreter der Academie standen neben dem Glücksrade und blickten erwartungsvoll durch die blauen Glascheiben der Trommel. Nur die Commissarien der Lotteriedirection bewachten ihre Ruhe bis zum letzten Augenblick. Plötzlich löst sich der Alldruck, der die Gemüther der Hauptbetheiligten belastete, und auf ihren Wieneu zeigte sich ein deutliches, nicht zurückgehaltene Wächeln der Befriedigung. Die letzte, die achtundzwanzigtausendsechshundertsechshundertschzigste Gewinnnummer sollte gezogen werden und sie war vorhanden. Der Waisentobe nahm sie schnell heraus: Menzels Illustrationen hieß der letzte Gewinn; er fiel auf die Nummer 341590. Diesmal haben also die Gewinner ihre Schätze sicher.

\*\* Vergeht der darbenenden Vögel nicht!

### Todesfälle.

— Der Nestor der Wiener Maler, der greise Amerling, ist gestorben.

## Provinz und Umgegend.

† Entgleist. Aus Halle, 17. Jan., schreibt man: Gestern Abend 6 $\frac{1}{2}$  Uhr ist bei Riemberg der von Magdeburg kommende Personenzug zum Theil entgleist, Verletzungen u. sind dabei zum Glück nicht vorgekommen. Das Geleise ist zur Zeit noch gesperrt.

## Gesundheitspflege und Arztliches.

In Kallburg ist dem dortigen Einwohner Theodor Schulte, der bei St. Privat geschossen, eine Kugel, die er im linken Schienbein hatte, ausgenommen. Seit dem 18. August hat derselbe die 30 Gramm schwere Kugel getragen.

## Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser empfing am Sonntag Mittag noch den Besuch des Kronprinzen. Am Montag erhielt er den Generalen von Barmstedt und von Schachtener, sowie Graf Stolberg-Berningerode Audienz, die zur Abhaltung des Kapitels vom Schwarzen Adlerorden in Berlin angekommen sind.

Bei dem Empfang des Präsidiums des preussischen Herrenhauses äußerte sich der Kaiser über die Auflösung des Reichstages. Es habe ihn, bemerkte er, tief betrübt, daß man seinen Friedensantrag abgelehnt habe. Es sei ihm das nach so vielen glücklichen Tagen, die ihm in seinem hohen Alter beschieden gewesen und besonders nach den Ergebnissen des 1. Januar recht schmerzlich gewesen. Eine Bewilligung der Friedensstärke auf drei Jahre hätte, vom militärischen Standpunkt aus, als nicht ausreichend erachtet werden können. Der Kaiser gab der Forderung einer späteren Bewilligung der Vorlage dann Ausdruck und wünschte den Landtagsarbeiten gutes Gedeihen.

Der Prinz-Regent Albrecht ist Montag aus Braunschweig in Berlin eingetroffen.

Flugblätter revolutionären Inhalts wurden in Berlin letzten Sonntag wieder vertheilt. Mehrere hervorragende sozialistische Agitatoren wurden dabei verhaftet.

— Unglücksfälle. Auf der Beche Graf Wolke bei Gladbeck kamen drei Arbeiter durch Erstickung zu Tode. Die Leute hatten einen Sprengschuß gethan, in Folge dessen sich schlagende Wetter entzündeten. — In Warmen hat ein Wesenbinder einem Maurer, mit dem er in Streit geraten war, mit einem langen scharfen Feilemesser den Hals abgeschritten, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Bei einem Brandunglück in Nachen sind ein Mann und zwei Knaben verbrannt. — Bei Altenbeken sind durch ein Eisenbahnunglück dreißig Güterwagen zertrümmert. Drei Schaffner sind schwer verletzt worden. — Durch Kesselexplosion an Bord eines französischen Torpedobootes in Brest sind zehn Mann der Besatzung verwundet worden. — Kroll's Theater in Berlin war am Montag durch Feuergefahr bedroht. Ein Brand hatte sich entwickelt, der aber noch rechtzeitig erlosch und gelöscht wurde. — In San Francisco sind zwei Straßenbahnwagen durch auf die Schienen gelegte Dynamitpatronen zertrümmert. 28 Passagiere sind verletzt.

— Ein ungewöhnlicher Diebesfang spielte sich kürzlich auf dem Pont-Neuf ab. Ein Säuner hatte einem Herrn Uhr und Kette entwendet und ergriff damit die Flucht. Der Bezaubte schlug Alarm und es begann nun eine allgemeine Jagd auf den Räuber. Auf dem Pont-Neuf sah dieser sich gestellt. Zum Entsetzen der Leute schwang er sich plötzlich über das Brückengeländer und begann stromabwärts zu schwimmen. Ein Herr jedoch, welcher mit einem riesigen Neufundländer die Brücke passierte, zeigte die dem den Schwimmernden und rief ihm zu: „Apporte!“ Mit einem mächtigen Satz sprang der Hund ins Wasser und schwamm dem Säuner nach. Eine große Menschenmenge sammelte sich an beiden Ufern und folgte mit Spannung dem aufregenden Schauspiel. Als sich der Flüchtling umfaß und den unerwarteten Helfer erblickte, tauchte er mehrmals unter, um den Hund irre zu führen. Doch dieser erreichte ihn bald und als der Mann wieder emportauchte, faßte ihn der Hund mit seinem weiten Maule und ließ ihn nicht mehr los. Um

nun nicht unterzusinken, ließ sich der Gefangene ruhig von dem klugen Thiere ans Land bringen, wo zwei Polizisten ihn verhafteten. Uhr und Kette hatte er in den Strom versenkt und behauptete nun lässig, er habe Beides nicht gestohlen. Unter großem Hallo wurde er abgeführt.

— Rebellierende Nonnen. Die Nonnen des Ursulinerinnen-Klosters in Cividale bei Görz haben in voriger Woche ihre Abtissin abgesetzt und eine neue Vorsteherin gewählt. Die Behörden riefen nun den Erzbischof von Udine herbei, dem es auch gelang, die Nonnen zu beschwichtigen, worauf diese ihre verjaagte Abtissin wieder in Rang und Würden einsetzten. Kleine — Fleischportionen sollen die Ursache dieses Nonnenaufstandes gewesen sein.

— Niedergebrannt ist in Bukarest ein neuerbauter Circus; jedoch ist hierbei glücklicherweise Niemand beschädigt worden.

— Auf eine furchterliche Weise kam ein Maurer aus Vork im Reg.-Bez. Münster um's Leben. Derselbe war im Walde mit Holzfällen beschäftigt gewesen und legte sich Abends übermüdet an seiner Arbeitsstelle zum Schlafen nieder, nachdem er der strengen Kälte wegen neben sich ein Holzfeuer angezündet hatte. Am nächsten Morgen fand die Frau des Maurers, die ihren Mann besuchend wollte, nur noch seine graulich verbrannte Leiche. Wahrscheinlich haben in der Nacht die vom Winde angefachten Flammen die Kleider des Mannes ergriffen, der aus seinem Schlafe nicht früh genug erwachte, um sich retten zu können.

— Der kleine Violinspieler. Vor einigen Monaten hatte der 12 $\frac{1}{2}$  Jahre alte Sohn eines Nachwächters in Barmen, welcher besondere Vorliebe für das Violinspiel an den Tag legt und sein Instrument zerbrochen hatte, ohne Vorwissen seines Vaters mit einem Bittgesuch um eine neue Violine an den Kaiser sich gewandt. Dem Besuche ist entsprochen, indem Jochen der Vater eine Anweisung erhalten hat, zum Ankauf einer neuen Violine 25 Mark bei der Steuerkasse zu erheben.

— Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich Sonnabend Mittag in der Central-Markthalle in Berlin zu. Ein Schlächtermeister Rühl war dort gegen Mittag mit dem Zerklünnern von Fleisch beschäftigt, während sein 15 jähriger Sohn, der sein Lehrling ist, dabei Handleistung verrichtete. Bei dieser Arbeit drohte ein Fleischstück vom Klöß zu fallen, der Sohn wollte es festhalten und im selben Moment schlug der Vater mit dem Beil zu, traf aber die Hand seines Kindes so unglücklich, daß dieselbe am Gelenk total abgeschlagen wurde. Dem Unglücklichen wurde sofort ein Verband angelegt, und er dann in ein Krankenhaus überführt.

— Drei Geistesfranke. Von Freitag früh bis Sonnabend früh, also innerhalb 24 Stunden, mußten in der Berliner Charité drei Geistesfranke Aufnahme finden. Es waren das eine Krankenwärterin, die, an Morphinumfucht leidend, in das Palais des Kaisers dringen wollte, ein Klavierspieler, der in dem Krankenhause Zuflucht suchte unter dem wirren Vorgeben, daß er von Pionieren verwundet worden sei, und ein junges Mädchen, das von Verfolgungswahn ergriffen ist.

— Verhaftet. Einer Meldung des D. T. zufolge ist der Rechtskonsulent Sparr, welcher gleich nach Erlaß des Socialistengesetzes aus Berlin ausgewiesen wurde, später aber die widerrufliche Erlaubniß erhielt, sich in Berlin aufzuhalten, wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath und auf Grund des Dynamitgesetzes verhaftet worden.

**Wuthn.liches Wetter am 19. Januar 1887.**  
Reiß heiteres, trockenes Wetter mit sehr strengem Frost, zeitweil. Nebel.

**Repertoire des Stadttheaters zu Halle a. S.**  
Mittwoch, 19. Januar: Zum 1. Male: Gräfin Rambach. Schauspiel in 4 Acten von Hugo Läubner.

**Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.**  
Altes Theater. Mittwoch, 19. Januar: Desdemona's Taschentuch. Anfang 7 Uhr.  
Neues Theater. Mittwoch, 19. Jan.: Das Abingold.

**Markt-Berichte.**  
Merseburg, 17. Januar. Gähner und niedriger Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 9. bis mit 15. Januar cr. pro Stück 7,50—12,00 Mt.

Merseburg, 17. Januar. Der höchste und niedrigste Marktpreis vom 9. bis mit 15. Januar betrug pro 100 R. Weizen 16,50 bis 15.— Mt., Roggen 14.— bis 13.— Mt., Gerste 18.— bis 12.— Mt., Hafer 13.— bis 11.— Mt., Erbsen 18.— bis 15.— Mt., Linfen 42.— bis 28.— Mt., Bohnen 17.— bis 14.— Mt., Kartoffeln 4.— bis 3,50 Mt., pro Rilo Hühnerfleisch (v. d. Kette) 1,30 bis 1,20 Mt., (Bauchfleisch) 1,20 bis 1,10 Mt., Schweinefleisch 1,20 bis 1,10 Mt., Schmalz 1,20 bis 1,10 Mt., Rindfleisch 1,10 bis 1.— Mt., Butter 2,20 bis 2.— Mt., pro Schock Eier 4,50 bis 4,60 Mt., pro 100 Rilo Hen 7.— bis 6,50 Mt., Stroh 4.— bis 3,75 Mt.

Merseburg, 17. Januar. Land-Weizen 162—166 Mt., Weiz-Weizen 160 164 Mt., glatter engl. Weizen 154—159 Mt., Raub-Weizen 146—152 Mt., Roggen 132—135 Mt., Chevalier-Gerste 160—190 Mt., Land-Gerste 142 152 Mt., Hafer 120—128 Mt., per 100 Rilo. Kartoffelspiritus per 1000 Liter pro: emte loco ohne Faß 37,40—37,10 Mt.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**  
In jedem Hause soll ein Mittel bereit sein, Kindern wie Erwachsenen, die von einem Ratarth des Kehlkopfs oder Lungen befallen werden oder schon seit längerer Zeit an quälendem Husten leiden, in leichter Weise diese lästigen Zustände beseitigen, vom Hals zu lösen und die schlimmeren Entzündungen der Atmungsorgane zu verdrängen. Wenn überdies das nämliche Mittel gegen Unverdaulichkeit, Störungen des Stuhlgangs und andere Magen- und Darmleiden die bewährtesten Dienste leistet, so darf es als eine doppelt willkommenen Bereicherung der Hausapotheke betrachtet werden. Das vorerwähnte Mittel ist in allen Apotheken zu 85 Pfg. zu erhalten und wird unter dem Namen **Sodener Mineral-Wassillen** verlangt.

**Anzeigen.**  
**Brennholz-Auction.**  
Mitternachts Tragarth verkauft Freitag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr meistbietend ca. 50 Haufen Unterholzreisig,  $\frac{1}{3}$  Anzahlg. im Termine. Versammlung in der Schenke.

**Gasthof-Berkauf.**  
Ein rentabler Gasthof mit Tanzsaal, Obgarten und circa  $\frac{1}{2}$  Morgen Feld, in einem Dorfe bei Merseburg gelegen, auch für einen Bäcker geeignet, soll sofort unter günstigen Bedingungen verkauft werden.  
Nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich **Carl Rindfleisch,** Auktions-Commissar und Taxator in Merseburg, Burgstraße 12.

**Brennholz-Auction.**  
Dienstag, den 23. Januar cr. von Vormittags 10 Uhr an soll im Förschen er: Rittgutsforste meistbietend verkauft werden:  
ca. 150 rm eigene Schreite  
= 100 rm Stod  
= 400 rm Abraum  
= 500 rm Unterholz  
250 Stangen I. Classe  
250 II.  
Versammlung am Oberthauer Wege. Bedingungen werden im Termine zuvor bekannt gemacht.

**== Kapitale ==**  
jeder Größe  
hat auf gute Grundhypothesen, zu 4 bis 4 $\frac{1}{2}$  % Zinsen, auszuliehen.  
**G. Höfer,** Auktions-Commissar u. Taxator, Roßmarkt 12.

**Das grosse Bettfedern-Lager**  
**William Lübeck in Altona**  
versendet kostenfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf. d. Pfd. Prima Halbdaunen 1,60 Pf. und 2 Mt. d. Pfd.  
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

# Gesang-Verein „FROHSINN“.

Wir veranstalten am 10. Februar ds. Js. in sämtlichen Localitäten des „TIVOLI“ einen



## Maskenball

und beehren uns Freunde und Gönner unseres Vereins hiermit aufmerksam zu machen.

Nähere Angaben in späterer Bekanntmachung.

Das Fest-Comitee.

**Jeder Husten** wird durch meine Katarrhbröckchen binnen 24 Stunden radical geheilt  
**A. Jssleib.**  
 Dieselben sind zu haben in Beuteln à 35 Pfg. bei Herren  
**A. B. Sauerbrey und Max Thiele, Hofmarkt.**

### Einladung zum Abonnement auf



Alle 14 Tage  
erscheint ein Heft.

Deutsches Familienbuch.  
35. Jahrgang (1887).

Preis pro Heft  
nur 30 Pfennig.

Die „Illustrierte Welt“ bietet beste und begiehungste Unterhaltung durch vorzügliche Romane und Novellen, angenehme Belehrung durch zahlreiche interessante Artikel über alle Gebiete des Wissens und fesselnde Augenweide durch prächtige Illustrationen.

#### Abonnements

bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.

### Trauben-Curschriftchen gratis.

**Husten, Heiserkeit,**  
Hals-, Brust- und Lungen-Leiden,  
Katarrh, Kinderhusten u.

Unzählige Atteste

#### Rheinischer

### Trauben-Brust-Honig

analysirt und begutachtet von  
Dr. Freitag, Kgl. Professor, Bonn; Dr. Bischoff, Berlin; Dr. Birnbaum, Hofrath und Professor, Karlsruhe; K. Gutachten von Dr. Rüst, Groß. Medicinalrath in Grabow als leicht lösendes Mittel bei Husten, Verschleimung, Keuchhusten der Kinder allen anderen Mitteln vorzuziehen.

Prospecte mit Geb.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Niederlage in Merseburg bei Heint. Schulze jun, Entenplan 4; in Halle bei Helmhold & Co.; in Lauchstädt bei F. S. Langenberg; in Lützen bei Ludw. Auerbach; in Mücheln bei E. Temme; in Schkeuditz bei Gebr. Kleeberg.

**Prima Schweineschmalz**  
à Pfd. 47 Pfg. Bei Mehr-Abnahme billiger  
**J. F. Beerholdt Nachf.**

Ein Kinderschlitten, zwei Fußstritte und eine große spanische Wand, zur Garderobe passend, sind billig zu verkaufen  
Secknerstrasse 1.

### Feinste Tafelbutter

jetzt wieder vorzüglich. Tagespreis 8 Pfd. für 8 Mk.  
**J. Peiser, Tilsit.**

### CACAO-VERO.

entölt, leicht löslicher  
**CACAO.**  
Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Äuflüssiges kochendes Wasser ergibt sogleich das fertige Getränk) unübertreffl. Cacao.  
Preis pro 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Pfd.-Dose  
550 300 150 75 Pfennig.

### HARTWIG & VOGEL Dresden

Die besten Seifen, bei rauber Jahreszeit die Haut geschmeidig zu halten und das Aufspringen zu verhüten, bleiben:  
**Jünger & Gebhardt's preisgekrönte Glycerinseifen** der Riegel à 6 Stück 45 Pf., in Stücken à 10, 15, 20, 25 und 30 Pf.

**Jünger & Gebhardt's preisgekrönte Baselineife** à Stück 50 Pf., a Carton (3 Stück) 1,40 Mk.,  
preisgekrönte Lanolinseife,  
ferner Glycerin Baseline, Goldcream.

**Oscar Leberl,**  
Drogen- und Farbenhandlung,  
Burgstraße 16.

Niederlage bei  
**Ernst Schurig,**  
Conditor.

### Männer-Turn-Verein.

Die Turnübungen finden von jetzt ab wieder regelmäßig jeden

**Dienstag und Donnerstag**  
pünktlich von Abends 8 1/2 Uhr an in der städtischen Turnhalle statt.

Die Männerriege turnt Donnerstags. Unsere Turnfreunde werden gebeten, an den Turnabenden nach Möglichkeit anwesend zu sein.

Anmeldungen von Jugendturnern, Turnern und Turnfreunden werden in jeder Turnstunde und vom Vorstände gern entgegen genommen.

Anmeldebogen liegen in der Turnhalle aus.  
Merseburg, den 18. Januar 1887.

Der Vorstand.

### Verein ehemal. 12. Husaren zu Merseburg.

Mittwoch, d. 19. d. M. Abends 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im „Thüringer Hofe.“

**General-Versammlung**  
der Ortskrankenkasse des Maurergewerks  
Sonntag, d. 22. Jan. Abends 8 Uhr  
in der „guten Quelle.“

#### Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht pro 1886.
- 2) Erhellung der Decharge.
- 3) Wahl der Krankenbesucher.
- 4) Geschäftliches.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten.  
Der Vorstand.

### Zum alten Dessauer.

Heute Mittwoch von Abends 7 Uhr ab  
große humor. Abendunterhaltung.  
Alles frei.  
H. Thelle.

### Alle Annoncen

vermittelt prompt und billigst an  
sämmliche Blätter

## RUDOLF MOSSE

Annoncen-Expedition  
in Merseburg

Betreter Herr A. Wiese.

Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Auskunft in Insertions-Angelegenheiten werden gern gratis ertheilt.

### Altheebonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit  
empfiehlt täglich frisch.

Fr. Schreiber's Conditorei.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird wegen Verheirathung des jetzigen Mädchens zum 15. Februar oder 1. März gesucht von

Frau Friederike Hoffmann,  
Markt 11.

### Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Müller, 28 J. alt, verheiratet, sucht baldigst Stellung als Knappe, Untermüller oder Schäfter. Gest. Offerten unter S. G. zur Weiterbeförderung an die Kreisbl.-Expd. erbeten.

Zu ganz leichter Arbeit in der Stube, die selbst eine schwächliche Person besorgen kann, wird auf ca. 14 Tage bis 3 Wochen, eine Person, Bursche oder Mädchen gesucht. Zu melden in d. Kreisblatt-Expedition.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, 4 Kammern, Küche u. Lindenstr. 6, 1 Treppe (Stedner gäß.) ist zum 1. April d. J. zu vermieten. Näheres in der Wohnung.

**Grüne Str. 2** freundliche Wohnung für ruhige Miether. Preis 84 M. Zu erfragen bei Frau Schihowsky.

Meine Verlobung mit dem Fräulein Minna Künzel, Merseburg, ist hiermit aufgehoben.  
Richard Barnutz, Weissenfels.

**Die Erbin von Wallersbrunn.**

23.] Originalroman von Marie Romann.

„Vielleicht ist es von Interesse für Ihre Angelegenheit,“ fuhr Paolo fort, „zu wissen, ob irgend etwas mit dem, was Sie suchen, identisch ist. Vielleicht weist sich der Ring aus. Vielleicht finden Sie eine Spur in den Briefen. Auf alle Fälle aber muß ich bedingen, daß, was sich auch herausstellen möge, mein häusliches Glück auf keine Weise gefährdet ist. Verspänden Sie mir Ihr Wort, daß, in weßem Auftrag Sie auch zu mir kommen, wenn auch Ihr Freundschaftsdienst gelten mag, nach dieser Stunde über die Angelegenheit in meinem Hause nicht mehr Erwähnung sein wird!“

Der Fremde starrte den jungen Meister mit einem wehmüthigen Blick wohl eine Minute lang an. Es war Schmerz, diese Erregung, die sich in seiner Miene abspiegelte. Paolo, durch diesen Ausdruck, den er sich im Augenblick nicht zu deuten wußte, stutzig gemacht, breitete Cäcilia's Denkzeichen aus dem Fingerring vor seinem Besucher aus, indem er, wohl nur, um etwas zu sagen, meinte: „Der Ring trägt ein Datum; von den Briefen wird Manches gar nicht erkennbar sein.“

Mit schnellem Griff hatte der Fremde den Ring erfaßt; er drehte ihn zwischen den Fingern, indes sein Blick sich auf die Zahlen bestete. Seine Brust hob sich; die Hand, welche den Ring hielt, zitterte sichtbar; er konnte wohl nicht verhindern, daß seine Wimper glänzte im Uebermaß der Erregung, in der er gefangen war.

„April 18.“, murmelte er kaum hörbar. Dann glitt seine Hand nieder und das Auge, vollends mit Thränen angefüllt, starrte vor sich. Er schien seine Umgebung vergessen zu haben; lange Minuten gingen vorüber ohne daß er wieder zu sich selber gekommen war.

Voll stummer Bewunderung starrten Paolo und Cäcilia ihn an. Sie wußten sich das Selbstsame seines Gebahrens nicht auseinanderzulegen. „Ist Ihnen der Ring bekannt?“ fragte endlich Paolo, den es drängte, die so absonderliche Stimmung vorübergehen zu sehen.

Der Fremde blickte auf, aber seine Miene hatte einen Ausdruck, als habe er die Erinnerung an das wirkliche Leben verloren; er faßte nach den Briefen, doch kaum hatte er einen Blick auf die Heften geworfen, als er mit einem tonlos hervorgebrachten „Mein Gott!“ das Papier wieder sinken ließ. Als schenke er seiner Umgebung nicht die geringste Achtung, so hatte er sich gegen die Lehne des Sessels zurückgelehnt lassen und starrte mit in Thränen schimmerndem Auge unverwandt die Decke des Zimmers an. Seine Brust wogte auf und nieder; den Lippen, die halb geöffnet waren, entfuhr dann und wann ein Beben, das aber, tonlos, wie es sich hervorpresste, für das junge Paar nicht verständlich war.

Vange Minuten gingen so vorbei. Paolo und Cäcilia, die für das absonderliche Gebahren des fremden Gastes keine Lösung finden konnten, überfamt ein eigenthümlich beengendes Gefühl, da seine bleiche Miene mit jedem Augenblick mehr den Ausdruck tiefen Seelenschmerzes zeigte; es mußte wohl ein Glück genannt werden, daß endlich, nach Minuten, die wie eine Ewigkeit schienen, seine Gestalt wieder Leben zeigte und er, doch immer noch mit thränengefülltem Auge vor sich stierend, zu reden begann.

„Sie wollen meine Schwäche vergeben,“ sagte er in vor Erregung zitterndem Tone; „die Aufklärung eines Geheimnisses, nach dessen Lösung ich lange vergebens suchte, hat diese Stimmung hervorgebracht.“

Paolo und Cäcilia — die letztere hatte sich erhoben und stand zur Seite ihres Gatten — saßen mit stummer Theilnahme seine Bemühung zu reden. Paolo, in dessen Hirn wohl der Gedante Raum faßte, daß der Fremde unter den Erinnerungen eines Jugendstreiches leide, meinte ermutigend:

„Lassen Sie sich Zeit, wieder Herr über sich zu werden; welcher Art auch ihr Gemüthszustand sein mag, es wird vorübergehen.“

Der Fremde lächelte wehmüthigvoll. „Es ist ein Zusammentreffen, das mir das Herz erschüttert“, meinte er wie vordem; „zwanzig Jahre lang war mein Leben von einem geheimnißvollen Dunkel umgeben und nun die Vorsehung mir gestattet, klar in mein eigenes Verhältniß zu sehen, finde ich, daß das, nach was ich suche und was doch billigerweise mein Eigentum sein sollte, auf Grund meiner unfreiwilligen Abgeschlossenheit nicht mehr mir gehört. Vergeben Sie daher, wenn ich für ein paar Augenblicke nicht so ganz, wie ich es sollte, Herr meiner Empfindungen war.“

„Ich war jung wie Sie“, fuhr er fort, da er den Ausdruck fragender Theilnahme auf der Miene des jungen Hausherrn gewahrte; „ich war reich, von Rang, auf der Höhe gesellschaftlicher Stellung; ich glaubte, ein Unrecht auf das höchste Glück des Lebens zu haben; der Rang meiner Geburt und persönliche Anlagen bestimmten mich dazu. Ich trug auch der Keim zu besserem Gefühl in meiner Seele; ich fühlte Liebe, empfand Freundschaft; und wenn das Vertrauen, welches ich in das hehre Wort Freundschaft setzte, zum Verderber meines Glücks werden sollte, so mag der Himmel es jenen vergelten, der in verrätherischer Absicht die Glückseligkeit meines Lebens begraben hat!“

Er trocknete eine Thräne, die über seine Wange rann.

„Ich unternahm eine Rundreise durch Italien“, fuhr er dann fort; „ich machte diese Reise in Begleitung eines Jugendgenossen, mit dem ich, wie ich nicht anders glaubte, durch das Band der innigen brüderlichen Freundschaft verbunden war. Wir hatten den Süden gesehen und kamen dann — es war im März 18. — in die Nähe des Nebus und bis nach Neapel. Ich war heiter, war glücklich. Aber meine höchste Glückseligkeit spielte in der Liebe zu einem Weibe, deren Schönheit meine Sinne berauschte. — Ja, ich liebte! So sehr war mein Herz durch diese Schwärmerie meiner jungen Leidenschaft gefangen genommen, daß ich, vergessen der Pflichten, welche mir die Verehrung meines alten Vaters und die Erquette der Welt gegenüber auferlegten, das junge Weib, das ich in der Glut meiner Gefühle wie eine Gottheit anbetete, aus ihrem Elternhause so viel wie entführte und mich in der Domkirche hier zu Neapel — es war am fünfundzwanzigsten April des Jahres 18. — mit ihr trauen ließ.“

Convulsivisch hatte seine Brust sich, während er diese Worte sprach, auf- und niederbewegt; sein Athem sieberte, als er jetzt den Ring, welchen er noch immer zwischen den Fingern hielt, auf den Tisch niederlegte und, den Handrücken abziehend, ein Reißchen zum Vorschein brachte, welches unverkennbar das Gegenstück zu dem von Meister Carlo benahrten Unterpfand der Herkunft seiner Gattin war.

Mit funkelnem Auge starrte Paolo die beiden Traurigen an. Er wußte selbst wohl kaum, was sein Hirn über das kritische dieses Augenblicks ineinander kombinierte. Cäcilia, glühend vor Bewegung, schaute mit verwirrt forschender Geberde bald den Fremden, bald ihren Gatten an.

„Sie verließen ihre Gemahlin?“ fragte endlich Paolo, nachdem er ein paar Secunden lang mit durchdringendem Blick seinen Gast betrachtet hatte.

„Großer Gott!“ rief dieser in vor Erregung vibrirendem Ton. „Wie unermesslich glücklich würde ich mich gefühlt haben, mit dem Weibe zu leben, das ich in reinster Reizung erwählte! Ich machte mir keine Sorge darüber, die Verbindung ohne Wissen meines Vaters bewerkstelligt zu haben, denn ich wußte nur zu gut, daß mein Vater mit einer Liebe an mir hing, wie man sie nur dem einzigen Sohne zu geben im Stande ist; ich wußte, daß in meine Heimath zurückgekehrt, ein Wort genügt haben würde, um die Tochter in die Arme des Vaters zu führen. Ich hatte ein Paradies erträumt von der glückseligen Häuslichkeit, die mir an der Seite meiner jungen Gemahlin bereitet sein würde, aber ich war nicht Herr meines Schicksals; die Hand des Schöpfers“ — ein bebender Klage-ton entglitt

den Lippen des Freiherrn — „hatte meiner Gattin und mir ein anderes Loos beschert!“

„Und wie so das?“

Paolo und Cäcilia folgten mit athemloser Spannung der Erzählung des Fremden —

„Ich wurde krank“ fuhr dieser fort. „Ein gastrisches Fieber, dem eine Gehirnentzündung folgte, warf mich viele Monate lang auf das Lager hin. Meine Gattin wünschte nichts mehr, als mich pflegen zu dürfen; aber ihre Schwäche war hindernd im Wege; auch sie erkrankte. Und diesen Moment nun benutzte er, dem ich in brüderlicher Freundschaft Alles, was ich war und hatte, vertraute, um meine Gemahlin dem elendesten Verderben und mich selbst dem verzweiflungsvollsten Sammer zu weihen!“

Mit ungeschminkten Worten berichtete er nun, wie einst Jener, den er Freund und Bruder nannte, das heilige Band seiner Ehe zerrissen und seine Gattin dem schmachvollsten Untergang zugejagt habe; er erzählte, wie die niedrigste Lüge ihm Mittel gewesen wäre, um das junge Weib, das in reinster Verehrung an seiner Liebe gehangen, dem Verderben, dem frühzeitigen Tode zu weihen. Und weiter berichtete er, wie er während der zwanzig langen Jahre Inhaft der Irrenanstalt St. Salvatore gewesen und wie endlich die Hochherzigkeit des jungen Wesens Alice ihn aus der Gefangenschaft befreite; er erzählte, wie er jüngst in Crovigno gewesen, wie er alle Einzelheiten über das Schicksal seiner Gemahlin erfragen und dann in Neapel die Stätte besucht habe, wo — ein vergebener Hügel auf der Armenabtheilung des Friedhofes — sein einst so geliebtes Weib verlassen schlummerte; und erging sich dann in die Einzelheiten der Bemühungen, die er während der letzten beiden Wochen angeestellt hatte, eine Spur des Kindes zu finden, das einstmal, wie in jenem Brief seiner Gattin bemerkt gewesen, guten Händen anvertraut worden sei.

Mit zurückgehaltenem Athem, mit von Minute zu Minute wachsender Bewegung folgten Paolo und Cäcilia seinen Worten. Cäcilia's Augen glänzten in Thränen. Paolo, dessen weiches Gemüth bis in die Tiefe erschüttert war, wollte den Fremden durch begütigende Worte trösten, aber der Freiherr gab ihm nicht die Zeit hierzu.

„Man sagte mir im Fingerring, daß man bei Ihrer Gattin deutsche Briefe und einen Ring mit dem Datum des fünfundzwanzigsten April gefunden habe“, schloß er seine Erzählung; „und wenn ich nicht sogleich hierher eilte, um die Ueberzeugung zu erlangen, daß meine Vermuthung nicht fehle, so war es, weil ich das Fieber meiner eigenen Aufregung niederzulagen bemüht war, ehe ich ein mir fremdes Haus betrat, bevor ich das Auge auf ein Schicksal werfen wollte, daß nach des Himmels Fügung der armen Waise bereitet war. Mein Herz war angefüllt mit bangen Furcht, als ich vor einer Stunde Ihre Schwelle betrat. Ich unterzog es keinem Zweifel, daß meine Voraussetzung mit den Denkzeichen des Kindes stimmte; — der Ring, den ich vom Finger zog, trägt genau jenes Datum und der Brief, welchen ich hier berühre, weist meine eigene Handschrift auf — aber ich fürchtete für das Schicksal des Kindes. Ich hatte nicht erwartet, nachdem ich wußte, daß Cäcilia auf dem Altar der St. Marienkirche verheirathet worden, daß ein glückliches Loos ihr beschieden war. Ich wäre bereit gewesen,“ er wurde erregter, „Gut und Reichthum der jungen Waise zu Füßen zu legen, ich wäre bereit gewesen, sie zu beschützen, wenn sie eines Schutzes bedurfte, sie zu trösten, wenn ein Geschick voll Trübsal, ihr beizustehen, wenn ein kummervolles Dasein ihr durch die Fügung des Himmels beschieden war! Aber Gottes Hand waltete ihr zum Wohle! Ich habe verstanden, daß die Liebe eines Gatten ihr ein Paradies auf Erden bescherte, daß die Verehrung, welche sie ihrem Manne entgegenbringt, ihr die Welt zum Himmelreich macht!“

(Fortsetzung folgt.)

Nachstehend bringe ich die Eintheilung der Landgemeinden des Kreises Merseburg in Wahlbezirke behufs der bevorstehenden Neuwahl der Abgeordneten zum Reichstage, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie das Wahllocal zur öffentlichen Kenntniss und veranlasse die Herren Gutsvorsteher und Ortsrichter dies in der Gemeinde bekannt zu machen.  
Merseburg, den 17. Januar 1887.

Der Königliche Landrath. Weidlich.

Str. u. Gutsbesitzer.	Name der zum Wahlbezirk gehörigen Ortschaften.	Name des Wahlvorstehers.	Name des Stellvertreters.	Wahlort und Wahllocal.
1	Altranstedt Dorf, Altranstedt Rittergut.	Amtmann Schelling in Altranstedt.	Ortsrichter Lindner daselbst.	Gasthof in Altranstedt.
2	Groschleha, Kleinleha.	Ortsrichter Sander in Groschleha.	Ortsrichter Horn in Kleinleha.	Schente in Groschleha.
3	Dehsh, Treben, Kempiß.	Ortsrichter Franke in Treben.	Ortsrichter Kühne in Dehsh.	Gasthof in Treben.
4	Thalshülß, Rampiß.	Gutsbesitzer Rosenheim in Thalshülß.	ehemal. Ortsrichter Hofmann in Rampiß.	Schente in Rampiß.
5	Köhschau Dorf, Köhschau Rittergut.	Amtmann Niedner in Köhschau.	Ortsrichter Jand daselbst.	Blume'scher Gasthof in Köhschau.
6	Schladebach Dorf, Schladebach Domäne, Wischersdorf Dorf, Wischersdorf Rittergut.	Ortsrichter Weißhüßn in Wischersdorf.	Ortsrichter Beder in Schladebach.	Meißner'scher Gasthof in Schladebach.
7	Bissen, Rodden.	Pfarrer Lütfer in Bissen.	Lehrer Helm daselbst.	Schullocal Bissen.
8	Güntersdorf, Zschöcheren, Köhschütz Dorf, Köhschütz-Güntersdorf Rittergut.	Amtmann Kaiser in Köhschütz.	Ortsrichter Donitz in Zschöcheren.	Gasthof zum Für bei Güntersdorf.
9	Wörzsch.	Ortsrichter Stange in Wörzsch.	Schöppe Notze daselbst.	Schente in Wörzsch.
10	Horburg, Kleinliebenau Dorf, Kleinliebenau Rittergut, Maßlau.	Pfarrer Rohde in Horburg.	Ortsrichter Seiler in Horburg.	Schente in Horburg.
11	Döllau Dorf, Döllau Rittergut, Zweimen-Göhren.	Kammerherr Graf v. Hohenstaf-Döllau.	Ortsrichter Westphal in Zweimen.	Gasthof in Döllau.
12	Zischenbhel, Böhren Dorf, Böhren Rittergut.	Rittergutsbesitzer Dr. Dieß in Böhren.	Zimmermeister Glüd daselbst.	Krieg'scher Gasthof in Böhren.
13	Wegwitz Dorf, Wegwitz Rittergut, Preßsch, Wallendorf Dorf, Wallendorf Rittergut, Kriegsdorf Dorf, Kriegsdorf Rittergut, Tragarth Dorf, Tragarth Rittergut.	Major von Drederlow in Tragarth.	Gutsbesitzer Winkler in Preßsch.	Gasthof zu Wallendorf.
14	Wpzig Dorf, Wpzig Rittergut, Wöffen Dorf, Wöffen Rittergut.	Ortsrichter König in Wpzig.	Ortsrichter Sander in Wöffen.	Schente in Wpzig.
15	Meuschau, Benenien, Werber.	Amtsvorsteher Wendenburg in Meuschau.	Ortsrichter Pohle daselbst.	Pohle'scher Gasthof daselbst.
16	Trebnitz.	ehemal. Ortsrichter Zeiger in Trebnitz.	Ortsrichter Frenzel daselbst.	Sander'sche Schente in Trebnitz.
17	Creipau Dorf, Creipau Rittergut, Wissenengsch.	Ortsrichter Bubam in Creipau.	Gutsbesitzer Höfster daselbst.	Gasthof in Creipau.
18	Wöllau, Thrau, Lennewitz.	ehemal. Ortsrichter Reuter in Wöllau.	ehemal. Ortsrichter Reuter in Lennewitz.	Schente in Wöllau.
19	Porbitz-Poppitz.	Amtsvorsteher Grund in Porbitz.	Ortsrichter Ritter daselbst.	Albrecht'scher Gasthof in Porbitz.
20	Dürrenberg, Hans Kenschberg.	Salinen-Director Müller in Dürrenberg.	Apotheker Richter daselbst.	Kothal in Dürrenberg.
21	Kenschberg.	Ortsrichter Ritter in Kenschberg.	Cantor Freitag daselbst.	Decker'scher Gasthof in Kenschberg.
22	Waldis.	Ortsrichter Anader daselbst.	Schöppe Verbiß daselbst.	Leuthold'sche Schente in Waldis.
23	Tollwitz.	Ortsrichter Albrecht in Tollwitz.	Schöppe Pauli daselbst.	Schumann'scher Gasthof in Tollwitz.
24	Leubitz Dorf, Leubitz Rittergut.	Pfarrer Beder in Leubitz.	Ortsrichter Bader daselbst.	Schente in Leubitz.
25	Rauern, Ragwitz, Zöllschen Dorf, Zöllschen Rittergut Ueberbach.	Ortsrichter Schumann in Ragwitz.	Ortsrichter Buch in Zöllschen.	Gasthof in Zöllschen.
26	Schmewitz, Potzheld, Mischlitz, Räden.	Amtsvorsteher Burthardt in Räden.	Ortsrichter Rosenburg in Räden.	Gasthof in Räden.
27	Großgöhren, Kleingöhren.	Ortsrichter Vogel in Kleingöhren.	Ortsrichter Müller in Großgöhren.	Schente in Großgöhren.
28	Steißwitz, Goshau.	Ortsrichter Lemme in Goshau.	Ortsrichter Otto in Steißwitz.	Schente in Goshau.
29	Starfedel Dorf, Starfedel Rittergut, Kößen Rittergut.	Ortsrichter Richter in Starfedel.	Gutsbesitzer Schürmer daselbst.	Gasthof in Starfedel.
30	Pobles Dorf, Pobles Rittergut, Söhren.	ehemal. Ortsrichter Reim in Pobles.	Schöppe Munkelt daselbst.	Schente in Pobles.
31	Muschwitz, Schöthen, Lornau.	Pfarrer Lobek in Muschwitz.	Ortsrichter Körsien daselbst.	Hofmann'scher Gasthof in Muschwitz.
32	Großgörschen Dorf, Großgörschen Rittergut, Raßna.	Pfarrer Müller in Großgörschen.	Ortsrichter Leichmann in Raßna.	Gasthof in Großgörschen.
33	Kleingörschen Dorf, Kleingörschen Rittergut, Gaja.	ehemal. Ortsr. Ehrlich in Kleingörschen.	Ortsrichter Franke daselbst.	Gasthof in Kleingörschen.
34	Eisdorf.	ehemal. Ortsrichter Heyne in Eisdorf.	Ortsrichter Stehfest daselbst.	Gasthof in Eisdorf.
35	Rigen Dorf, Rigen Rittergut, Hohenlohe, Thesau, Sittel.	ehemal. Ortsrichter Sad in Hohenlohe.	Ortsrichter Hölle daselbst.	Gasthof in Hohenlohe.
36	Wber, Scheidens, Peißel, Seegel, Zischchen.	Ortsrichter Kolbe in Seegel.	Ortsrichter Ebold in Wber.	Gasthof in Seegel.
37	Kleinschorlopp, Großschorlopp.	Amtsvorsteher Bod in Kleinschorlopp.	Pleutenant Bod daselbst.	Gasthof in Kleinschorlopp.
38	Schteinbar, Käpiz.	Ortsrichter Müller in Schteinbar.	Schöppe Kogland daselbst.	Gasthof in Schteinbar.
39	Meuschen, Meuschen, Meuschen Rittergut.	Kaufmann Reichardt in Meuschen.	Ortsrichter Müller daselbst.	Neßler'sche Schente in Meuschen.
40	Schöthen.	Ortsrichter Fiedler in Schöthen.	Schöppe Schmidt daselbst.	Schente in Schöthen.
41	Thronitz, Döhlen Dorf, Döhlen Rittergut.	Ortsrichter Schumann in Döhlen.	Ortsrichter Zimmermann in Thronitz.	Schente in Thronitz.
42	Delitz a. S. Dorf, Delitz a. S. Rittergut.	Rittergutsbesitzer Pfeißel daselbst.	Ortsrichter Franke daselbst.	Gasthof in Delitz a. S.
43	Delitzsch, Kleinoroetha Dorf, Kleinoroetha Rittergut, Deblitz-Schlehtenitz.	Ortsrichter Hühner in Delitzsch.	Ortsrichter Berner in Kleinoroetha.	Schente in Delitzsch.
44	Groß- und Kleingoddula Rittergut, Groß- und Kleingoddula Dorf.	Pfarrer Diethold in Bessa.	Amtmann Hilbrandt in Gobbula.	Trigische'scher Gasthof in Kleingoddula.
45	Kirchfährendorf.	Ortsrichter Herrfurth in Kirchfährendorf.	ehemal. Ortsrichter Gardt daselbst.	Eiser'scher Gasthof in Kirchfährendorf.
46	Spergau.	Ortsrichter Vushendorf in Spergau.	Schöppe Sieler daselbst.	Engel'scher Gasthof in Spergau.
47	Eröllwitz.	Ortsrichter Jand in Eröllwitz.	Schöppe Vushendorf daselbst.	Schente in Eröllwitz.
48	Dakpiz, Göhlichsch.	Ortsrichter Ritter in Göhlichsch.	Ortsrichter Herzog in Dakpiz.	Schente in Göhlichsch.
49	Rößien, Leuna-Dendorf.	Ortsrichter Schladebach in Leuna.	Ortsrichter Fischer in Rößien.	Schente in Leuna.
50	Collendeb.	Ortsrichter Hübner in Collendeb.	Landwirth Blumentritt daselbst.	Schente in Collendeb.
51	Burgliebenau Dorf, Burgliebenau Rittergut, Gutsbezirk der Oberförsterei Schtenitz.	Ortsrichter Hühelie in Burgliebenau.	Höfster Meier daselbst.	Gasthof in Burgliebenau.
52	Raßnitz.	ehemal. Ortsrichter Müller in Raßnitz.	Mühlensbesitzer Bunge daselbst.	Vieler'scher Gasthof daselbst.
53	Wesmar Dorf, Wesmar Rittergut.	Pfarrer Pfug in Wesmar.	Amtsvorsteher Ohde daselbst.	Gasthof in Wesmar.
54	Rägitz.	Ortsrichter Felgner in Rägitz.	Schöppe Schurig daselbst.	Gasthof in Rägitz.
55	Oberthau Dorf, Oberthau Rittergut, Ermlitz-Rüßben, Ermlitz Rittergut.	Ortsrichter Wörzig in Oberthau.	Ortsrichter Felgner in Ermlitz.	Heßel'sche Schente Oberthau.
56	Wepßitz Dorf, Wepßitz Rittergut.	Rittergutsbesitzer Herrfurth in Wepßitz.	Ortsrichter Prentzer daselbst.	Gasthof in Wepßitz.
57	Wenditz.	ehemal. Ortsrichter Madwig in Wenditz.	Ortsrichter Wittag daselbst.	Schente in Wenditz.
58	Ernnewitz.	Ortsrichter Schröder in Ernnewitz.	Gutsbesitzer Holzweißig daselbst.	Schente in Ernnewitz.
59	Ernsdorf.	Ortsrichter Ohme in Ernsdorf.	Schöppe Apitzsch daselbst.	Schente in Ernsdorf.
60	Müßcheritz Rittergut, Gutsbezirk Schtenitz, Papiß, Nobelnitz Rittergut.	Director Päg in Müßcheritz.	Kendant Winger in Müßcheritz.	Gasthof in Nobelnitz.
61	Köhschen, Zscherben.	Pfarrer Rulisch in Köhschen.	Ortsrichter Kunkel daselbst.	Gasthof in Köhschen.
62	Geusdorf, Geusa Dorf, Geusa Rittergut.	Pfarrer Küstermann in Geusa.	Ortsrichter Herrfurth in Geusa.	Schente in Geusa.
63	Derebenna, Niederbenna Dorf, Niederbenna Rittergut, Käpiz.	Ortsrichter Gaubitz in Derebenna.	Ortsrichter Hoffmann in Käpiz.	Schente in Derebenna.
64	Wöffen Dorf, Wöffen Rittergut.	Rittergutsbesitzer Fuß in Wöffen.	Ortsrichter Wamcke daselbst.	Schente in Wöffen.
65	Franckleben Dorf, Oberfrankleben Rittergut, Unterfrankleben Rittergut.	Amtsvorsteher Siegel in Frankleben.	Schöppe Feshe daselbst.	Gasthof in Frankleben.
66	Kunstedt Dorf, Kunstedt Rittergut.	Baron von Seidorf in Kunstedt.	Ortsrichter Meuse daselbst.	Rittergut Kunstedt.
67	Raumborf Dorf, Raumborf Rittergut.	Ortsrichter Seidler in Raumborf.	Schöppe Kubitz daselbst.	Schente in Raumborf.
68	Körbisdorf Dorf, Körbisdorf Rittergut.	Ortsrichter Kuntz in Körbisdorf.	Schöppe Köbelpeter daselbst.	Schente in Körbisdorf.
69	Remsdorf Dorf, Remsdorf Rittergut.	Pfarrer Meßner in Remsdorf.	Ortsrichter Böhme daselbst.	Schente in Remsdorf.
70	Niederelmsich.	Ortsrichter Höfner in Niederelmsich.	ehemal. Ortsrichter Theme daselbst.	Schente in Niederelmsich.
71	Oberelmsich.	Ortsrichter Wehr in Oberelmsich.	Schöppe Brandt daselbst.	Schente in Oberelmsich.
72	Niederelmsich, Wilschendorf, Raßwitz Dorf, Raßwitz Rittergut, Reinsdorf.	Amtsvorsteher Neubart in Wilschendorf.	Ortsrichter Schreiber in Reinsdorf.	Schente in Niederelmsich.
73	Cracau.	Ortsrichter Fuß in Cracau.	Schöppe Günther daselbst.	Schente in Cracau.
74	Kleingräden Dorf, Schabendorf, Burgstaben, Oberkriegstedt, Unterkriegstedt Dorf, Unterkriegstedt Rittergut.	Ortsrichter Günther in Oberkriegstedt.	Ortsrichter Buch in Burgstaben.	Schente in Burgstaben.
75	Wischdorf, Wegschau Dorf, Wegschau Rittergut, Milgau.	Ortsrichter Hoffmann in Milgau.	Ortsrichter Wassermann in Wischdorf.	Schente in Milgau.
76	Windorf Dorf, Windorf Rittergut.	Pfarrer Wienack in Windorf.	Amtmann Beyling daselbst.	Gasthof in Windorf.
77	Anapendorf Dorf, Anapendorf Rittergut.	Ortsrichter Launer in Anapendorf.	Schöppe Dannenb z daselbst.	Schente in Anapendorf.
78	Kleinlauchstedt Dorf, Kleinlauchstedt Rittergut.	Ortsrichter Hoffmann in Klein-Lauchstedt.	Schöppe Sörger daselbst.	Gasthof in Kleinlauchstedt.
79	Schotter.	Ortsrichter Penrich in Schotter.	Gutsbesitzer Bienenr daselbst.	Gasthof in Schotter.
80	Großgräden Dorf, Strößen.	Amtsoest. Hochheim in Großgräden.	Ortsrichter Trautmann daselbst.	Schente in Strößen.
81	Schlopau Dorf, Schlopau Rittergut.	General C. von Trotha in Schlopau.	Ortsrichter Red daselbst.	Gasthof in Schlopau.
82	Corseta.	Ortsrichter Kluge in Corseta.	Schöppe Rödel daselbst.	Gasthof in Corseta.
83	Rattmannsdorf, Hohenweiden, Köpzig, Neufirchen Dorf, Neufirchen Rittergut, Rodendorf.	Rittergutsb. Zimmermann in Neufirchen.	Ortsrichter Albert daselbst.	Schente in Neufirchen.
84	Vendendorf Dorf, Vendendorf Rittergut.	Amtsrath Zimmermann in Vendendorf.	Ortsrichter Teubner daselbst.	Schente in Vendendorf.
85	Delitz a. B. Dorf, Delitz a. B. Rittergut.	Cantor Wolf in Delitz a. B.	Ortsrichter Vogel daselbst.	Gasthof in Delitz a. B.
86	Dörpenitz.	Ortsrichter Thranhardt in Dörpenitz.	ehemal. Ortsrichter Hüßemann daselbst.	Schente in Dörpenitz.
87	Hollen.	Ortsrichter Hoffmann in Hollen.	Gutsbesitzer Weise daselbst.	Gasthof in Hollen.
88	Bendlich Dorf, Bendlich Rittergut, Schlettan.	General von Brosocki in Bendlich.	Ortsrichter Hoffmann in Schlettan.	Gasthof in Schlettan.
89	Passendorf-Angersdorf, Passendorf Rittergut.	Amtmann Beyling in Passendorf.	Ortsrichter Leichmann daselbst.	Hersberger'scher Gasthof in Passendorf.